

Paul Thomes

1804 - 2004
200 Jahre mitten in Europa

**Die Geschichte der Industrie- und
Handelskammer Aachen**

Shaker Verlag
Aachen 2004

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung: Monika Koch, Büro G29
Satz: Daniela Szente, Zebra Multimediadesign

Copyright Shaker Verlag 2004

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-2243-X

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Es ist eine wechselhafte Geschichte, die die Industrie- und Handelskammer Aachen in den 200 Jahren ihrer Existenz durchlebt hat. Phasen der wirtschaftlichen Blüte wechselten ab mit Zeiten der Not und des wirtschaftlichen Niedergangs, Phasen der freien Entfaltung mit Zeiten der Unterdrückung, die eine Selbstverwaltung der Wirtschaft in der Region Aachen unmöglich machten.

Natürlich ist es spannend, die Geschichte der Kammer zu lesen und darüber nachzudenken, was wir aus dieser Geschichte lernen können. Doch Wirtschaft lebt nicht allein aus der Vergangenheit. Oberstes Ziel der Kammer muss sein, die Zukunft – vor allem für ihre Mitglieder – zu gestalten, ohne dabei ihre Wurzeln zu verleugnen. Mit unserer Schrift zum 200. Jahrestag der Kammer wollen wir deutlich machen: Wir stehen auf einem festen Fundament, das durch keinen der vielen Stürme in der Vergangenheit erschüttert werden konnte. Das macht Mut für die Zukunft!

Menschen gestalten die Wirtschaft und ihnen gilt unsere größte Aufmerksamkeit. Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen ebenso wie deren Weiterbildung sind deshalb zentrale Kammeraufgaben. Aber auch ohne Innovationen geht es nicht weiter. An der Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Wissenschaft stellt die Kammer deshalb die notwendigen Verbindungen her. Als unabhängiger Berater von Politik und Verwaltungen ist die Kammer streitbarer Anwalt des freien Unternehmertums. Dazu gehört auch, die Chancen, die uns der Standort Euregio Maas-Rhein bietet, immer besser auszuschöpfen und weiterzuentwickeln. Um das zu verdeutlichen, haben wir uns das Jubiläumsmotto: „IHK Aachen – 200 Jahre mitten in Europa“ auf die Fahnen geschrieben.

Industrie- und Handelskammer Aachen



Dipl.-Kfm. Michael Wirtz
Präsident



Ass. Jürgen Drewes
Hauptgeschäftsführer

Auf dem Weg in eine neue Zeit – Die Handelskammern als Element der Modernisierung 18. Jh. – 1814

Zeitenwende – Modernisierung im Zeichen der Revolution	14
Wegweiser im schöpferischen Chaos – „Chambres de Commerce“ und Chambres consultatives“	17
Auf der Suche nach Orientierung – Vorbilder	17
Sprachrohr der regionalen Wirtschaft – „Chambres consultatives“	20
Zwischen Avantgarde und Oligarchie – Kammerstrukturen	23
Die Qual der Wahl – Personensuche	24
Verordnete Zurückhaltung – Denkfabrik der Administration	26
Wirtschaft – Zollschutz, Kriegskonjunktur und Modernisierung	28

Revolution als Tradition – Sonderwege im Aachener Revier 1814 – 1871

Von der Mitte an den Rand gerückt – Grenzziehungen	36
Kontinuitäten – Machtwechsel ohne Friktionen	38
Positionsbestimmungen – Profilbildung in schwieriger Zeit	39
Neue Inhalte – Breitenwirkung und partielle Demokratisierung	43
Quo vadis Stolberg? – Kammerkrise	45
Definitionsfragen – „Consultative Kammer“ oder „eigentliche“ Handelskammer?	46
„Zur Beförderung des Handels und der Gewerbsamkeit“ – Die „Handelskammer für die Städte Aachen und Burtscheid“	48
Sozialökonomische Herausforderung – Frühindustrialisierung	51
Verhaltene Resonanz – Wahlhandlungen	53
Profilierung – Im Zeichen von Zollverein und Eisenbahn	55
Professionalisierung – Finanzierung, Geschäftsführung und eigenes Lokal	58
Aufbruch und Vision – Der Jahresbericht 1837	62
Gestaltung des industriellen Durchbruchs – Strukturpolitik	64
Kontinuum im Wandel – Kammersekretär Wilhelm Weitz	67
Wegmarken – Standortsuche	69
Neuerer, Querdenker, Polarisierer – David J.L. Hansemann	71
Innensichten – Strukturen und Aufgaben	74
Neue Kammern braucht das Land – Verbreitung und Normierung	75
Sieg der Kirchturmpolitik – Strukturdiskussion	78
Neubeginn in alten Strukturen – Die Stolberger Kammergründung von 1850	81
Behörde oder „Organ des Handelsstandes“? – Vom Umgang mit Statussymbolen	84

Elite oder Breite? – Grundsatzdiskussion um die Kammermitgliedschaft	85
Transparenz und Integration – Reformen von innen	93
Strukturpolitik I – Mitbestimmung und Bildung	96
Strukturpolitik II – Vereinheitlichung von Maß, Gewicht und Währung	98
Vereinheitlichung und Evolution – Auf dem Weg zu einer nationalen Gesetzlichkeit	99
Enttäuschte Hoffnungen – Das Gesetz über die Handelskammern von 1870	101
Abruptes Ende des Aachener Sonderweges – Ausführungsbestimmungen	103

Hochindustrialisierung – Die Kammern im Kaiserreich 1871–1918

Wegmarken – Handelskammer Aachen nach 100 Jahren sesshaft	111
Professionalisierung – Geschäftsführung, Organisation und Personal	112
Zurück zu den Wurzeln? – Neuorientierung der Aachener Kammer	120
Neue Horizonte – Die Novelle des Handelskammergesetzes von 1897	124
Rückbesinnung – Wiederentdeckung des Einzelhandels	127
Raumstrukturen – Arbeiten am großen Wurf	129
Themen und Aktion – Infrastruktur, Zölle, Bildung	137
Vereinheitlichung und Effektivierung – Aus- und Weiterbildung	143
Streiflichter – Die Handelskammer Aachen im Jubiläumsjahr 1904	146
Einblick – „Innere Angelegenheiten“ der Handelskammer Stolberg im Jahre 1913	148
Für das Vaterland – Die Kammern im Krieg	149

„Alle für Einen – Einer für Alle !“ – Profilierung und Einung in der Dauerkrise 1918–1933

Kommunikation statt Konfrontation – Die Akteure	161
Über die Arbeitsgemeinschaft zur Fusion – Hektischer Weg zur Kammereinheit	164
Aufgabenvielfalt im Zeichen enger Handlungsspielräume – Organisation	169
Dienstleister für die regionale Wirtschaft – Tätigkeitsfelder	170
Politik gefährdet den Wirtschaftsstandort – Themen	178
„Grenzlandnot“ – Enttäuschende Bilanz	182
Einblicke – Kammeralltag in den 1920er Jahren	184

Die IHK im Nationalsozialismus – Werkzeug der NS-Diktatur 1933–1944/45	188
Führerstaat statt Demokratie – Rahmenbedingungen	188
Widerstand zwecklos? – „Machtergreifung“	191
Gleichschaltung und Führerprinzip – Von der Entmündigung zur Auflösung	198
Überleben im Führerstaat – Angepasste Geschäftsführung	207
„Grenzlandkammer“ – Neuausrichtung und Vorbereitung auf den Krieg	209
Enttäuschte Hoffnungen – Dienst nach Vorschrift	215
Rassenwahn – Arisierung der Wirtschaft	220
Kriegswirtschaft – Mangelverwalter im „Totalen Krieg“	226
Schrecken ohne Ende – Mit dem Unrechtsregime in den Bankrott	231
Orientierungssuche – Renaissance in Demokratie 1944/45–1949	236
Zurück in die Zukunft I – Neugründung und Standortbestimmung	236
Rasche Normalisierung – Interne Organisation	245
Ordnung des Chaos – Aufgaben	251
Zurück in die Zukunft II – Hoffnung Europa	260
Wirtschaft auf dem Sprung – Momentaufnahme Ende 1949	263
Rekonstruktion in alten Bahnen – Im Dienst des Wirtschaftswunders 1949–1971	268
Demokratische Legitimation – Neues Recht, neue Satzung	274
Dezent und repräsentativ – Das Haus der Kammer	280
Traditionen, Brüche, Netzwerke – Biographien und Kammeralltag	281
Zukunftsperspektive – Förderung des unternehmerischen Nachwuchses	285
„Dienen als Daseinsberechtigung“ – Eine Institution wird 150	286
Erfolgreich auf bewährten Wegen – Wirtschaftsstrukturen	287
„Sparsame Haushaltsführung“ – Stabile Beiträge und moderate Gebühren	293
Hoffnung Europa – Kammerpolitik als Europapolitik	294
Selbstverwaltete Zukunft – Berufsbildung im Zeichen knapper Ressourcen	303
Nah am Zeitgeist – Mediale Präsenz	310
Krisenerfahrungen – Umdenkungsprozess	311

Blick nach vorn. Vom Industrieviertel zur Technologieregion – Die IHK als Visionär und Gestalter 1971–2004	318
Ringens um Selbständigkeit – Die Verwaltungs- und Kammerreform der 1970er Jahre	319
Effiziente Mischung aus Erfahrung und Dynamik – Präsidium und Geschäftsführung	326
„Parlament der regionalen Wirtschaft“ – Die Vollversammlung	332
Unterschiedliche Auffassungen – Kammerzugehörigkeit und Beitragsgestaltung	336
Wachsen mit den Aufgaben – Personal und Kammergebäude	340
Gelebte Solidarität – Beteiligung am Aufbau der IHK Chemnitz	344
Dynamisch in die Informationsgesellschaft – Medialer Auftritt und Kommunikation	345
Technologieregion und Dienstleistungsgesellschaft – Strukturwandel	349
Vom Rand in die Mitte gerückt – Euregio Maas-Rhein	376
Auf dem Weg zur informierten Region – Berufsbildung	387
Nicht nur Zahlen? – Kulturelles Engagement	391
Unspektakulär aber elementar – Das Alltagsgeschäft	393
Den Wandel gestalten – Rückblick und Ausblick	400
Anmerkungen	406
Zitierte Literatur und Quellen	438
Abkürzungsverzeichnis	448
Anhang	450